

Magden , Oberschule, im Jahre 1894

**Albert Stalder, 8. Klasse,
aus seinem Aufsatzheft: ein Brief, Inhalt Sonnenbergturm**

(-> Albert Stalder - Hahn, 7.7.1880 – 28.2.1937, Magden)

Magden, den 29. Mai 1894

Werter Freund!

Ich bin in der Lage, dir eine recht erfreuliche Nachricht geben zu können, welche dir vielleicht auch nicht unbekannt ist. Du hast etwa in der Zeitung schon darüber gelesen, es betrifft nämlich die Erstellung eines Aussichtsturmes auf dem Sonnenberg.

Wie du wohl weisst, stand früher auf demselben auch ein Turm von Holz, derselbe konnte aber begreiflicherweise der Witterung nicht Trotz bieten, er wurde morsch und musste abgetragen werden. Vor einigen Jahren ist nun das Bedürfnis kund geworden, man möchte wieder einen Turm erstellen lassen, da aber kein weiterer Schritt getan wurde, so ging dieser Plan zur Ruhe. Erst in unserer Zeit ist derselbe wieder an die Hand genommen worden. Um nun die nötigen Geldmittel herbeischaffen zu können, wurde in verschiedenen Zeitungen dieses Projekt bekannt gemacht, damit die Leute dafür günstig gestimmt würden. Einige Vereine veranstalten nun Konzerte, um die erhaltene Summe zum Bau dieses Turms zu verwenden, er sollte nämlich aus Eisen erstellt werden.

Die Erbauung ist keine unnütze, denn von diesem Berge, welcher scherzweise auch der kleine „Rigi“ genannt wird, genießt man eine prachtvolle Rundsicht auf den nahen Schwarzwald bis nach Basel hinunter. Gegen Süden erblickt das Auge des Beschauers die langen Ketten des Juras und hinten in der weiten Ferne den schimmernden Alpenkranz. Besonders fröhlich würde sich ein Besuch am frühen Morgen gestalten, da man von hier aus auch den Sonnenaufgang sehr gut beschauen kann. Auch wäre dieser Turm für die so häufig in Rheinfeldern weilenden Kurgäste ein schöner Ausflugspunkt.

Ich hoffe nun, dass dieses Werk zur Ausführung gelange und wir bei deiner Rückkehr miteinander auf den Gipfel pilgern können. In Erwartung, dass dich dieser Brief gesund und wohl antreffe, grüsst dich

dein Freund,
Albert Stalder

Impressions
für
Albert Malder.

VII

Magden, den 29. Mai 1894

Werter Freund!

Ich bin in der Lage, dir eine recht
aufwändige Karte zu geben zu können,
wobei die Karte nicht auf nicht mehr
kennt ist. Du hast auch in der Zeitung
sicher darüber gelesen, es betrifft näm-
lich die Festlegung eines Uebst-
weidens in der Gegend.

Wie du wohl weißt, stand früher
auf demselben ein Baum von
Gold, der falls konnte aber bey
deiner Reise der Mitteilung nicht.

Uebrig bleibt, so würde möglichst
müßte abgefragt werden. Was
übrigen Herrn ist nun das Bedürfnis
nicht vorhanden, wenn möglich wieder
einen Herrn stellen lassen, da aber
kein weiterer Schritt gethan wurde,
so ging diese Sache zu Ruhe. Erst
in neuerer Zeit ist dasselbe wieder
aus der Hand genommen worden.
Um nun die nötigen Geldmittel
herbeizufahren zu können, würde
in verschiedenen Zeitungen dieses
Projekt bekannt gemacht, damit die
Leute dafür günstig gestimmt wer-
den. Einige Meinungen wurden

mein Konzerte in die Hofkapelle
zu kommen zum Ende dieses Jahres
zu kommen werden, so sollte nämlich ein
Leseanstalt werden. Die Verbindung
ist keine ständige, sondern von diesem
Lage, was sehr schwer ist, und der
Hain, die Jugendzeit nicht, zum 18.
man ihm gewöhnlich die Bindung auf
den meisten Jahren zu alt bis nach der
Zeit kommen. Obgleich die Kinder nicht
das Alter der Lesefähigkeit die letzten
Klassen der Schule sind in weiter
Erweiterung der Kenntnisse.
Besonders wichtig würde sein in der
Folge am meisten die Jugend zu erhalten

da man von hier aus auf den Sommer-
aufgang sehr gut besehen kann. Auf
meine dieser Firm für die fünfzig
in Rheinthalen weilanden Rungüste
in seiner Aufstiegszeit.

Hoffe ich, daß diese Mark. zur Auf-
führung zu lange wird mir bei dieser
Rückkehr miteinander auf den Gipfel
zu gehen können. In Erwartung, daß
dieser Brief gesandt und wohl an-
kommen wird dir

dein Freund,

Albert Stöcker.

1-2.